

Dr. Ernst A. Ritter-Buser

Autor(en): **Stahelin, P.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure**

Band (Jahr): **37 (1970-1971)**

Heft 91

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. Ernst A. Ritter-Buser



Am 9. Oktober 1969 verschied unser langjähriges Mitglied ERNST A. RITTER an den Folgen eines Schlaganfalles, nachdem er schon während längerer Zeit ein körperliches Leiden mit Geduld und Zuversicht zu überwinden gehofft hatte.

ERNST RITTER wurde am 6. April 1893 in Basel geboren. Seine naturwissenschaftlichen Studien mit dem Hauptfach Geologie betrieb er an der Basler Universität und schloss dieselben unter Prof. C. SCHMIDT ab mit einer Dissertation über die kohlenführende Molasse der Westschweiz. Noch als Student hatte er Gelegenheit, an einer Forschungsreise unter der Führung von MAX MÜHLBERG nach dem damals noch unter türkischer Herrschaft stehenden Palästina teilzunehmen und das Gebiet des Toten Meeres erdölgeologisch zu untersuchen. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zwang ihn aber schon bald zur Rückkehr in die Schweiz.

ERNST RITTER war Offizier im Festungsgebiet des St. Gotthard, und in dieser Eigenschaft wurde ihm während verschiedener Dienstperioden die Leitung des Bureau für Armeegeologie in Airolo übertragen.

Vom Jahre 1920 an bis zu seiner Pensionierung 1948 stand er im Dienste der Bataafsen Internationalen Petroleum Mij. Er begann seine Laufbahn als Feldgeologe in Kolumbien und Venezuela und avancierte schon bald zum Leiter des geologischen Departementes in Maracaibo. Seine besondere Begabung lag auf organisatorischem Gebiete, die, verbunden mit seiner Gewissenhaftigkeit und Ordnungsliebe, ihn in besonderem Masse zum Auf- und Ausbau eines geologischen Hauptquartieres befähigte. Da der Verstorbene ganz allgemein ein kontaktfreudiger Mann war und auch zur einheimischen Bevölkerung stets gute Beziehungen unterhielt, konnte er seiner Gesellschaft auch im Verkehr mit den Behörden nützliche Dienste leisten.

Neben der beruflichen Tätigkeit hat er auch bereitwillig als Honorarkonsul in Maracaibo seiner Heimat gedient und mit der Gründung von Unterstützungsvereinen im Rahmen der Neuen Helvetischen Gesellschaft während der grossen Weltwirtschaftskrise manchem in Not geratenen Schweizer Bürger helfen können.

1932 wurde der Verstorbene als Chefgeologe nach Tampico, Mexico, berufen. Leider musste die geologische Explorationstätigkeit in diesem Lande bald darauf stark reduziert werden, da sich Anzeichen einer kommenden Verstaatlichung der Ölindustrie bemerkbar machten. Er übernahm anschliessend als Manager die Leitung der Gesellschaft im Südabschnitt Mexikos. Nach der im Jahre 1938 erfolgten Expropriation der privaten Ölgesellschaften kehrte der Verstorbene nach Zwischenstationen in Guatemala und Kolumbien nach dem Hauptquartier in Den Haag zurück. Dort verblieb er, bis 1940 Holland von den Deutschen besetzt wurde, worauf er nach Basel heimkehrte.

Während des Krieges begutachtete er für die Basler Chemische Industrie Kohlenvorkommen des helvetischen Eocäns im Kandertal im Berner Oberland und überwachte deren Ausbeute. Auch leistete er nochmals Militärdienst im Gotthardgebiet, dieses Mal als Leiter der Sektion «Heer und Haus» im Bureau Andermatt.

Bald nach dem Kriege verbrachte er einige Monate mit einem Spezialauftrag seiner Gesellschaft in Brasilien, und er vertrat auch ihre Interessen in der Schweiz, als 1951 die systematische Untersuchung nach Erdöl in die Wege geleitet wurde.

Die 1948 erfolgte Pensionierung bedeutete für den Verstorbenen noch nicht die Abgabe aller beruflichen Tätigkeit oder die Beschränkung auf die Pflege seines schönen und gastlichen Hauses mit grossem Garten, das er mit seiner Gattin, die ihn seit Beginn auf allen Stationen begleitet und trefflich umsorgt hatte, auf der Anhöhe des Bruderholzes bewohnte, seine geistige Regsamkeit und seine Unternehmungslust liessen das nicht zu. Neben einer umfangreichen Gutachtertätigkeit in Baugrund- und Wasserversorgungsfragen wurde er Kommissionsmitglied beider Museen an der Augustinergasse. Dem Museum für Völkerkunde schenkte er seine während der Auslandjahre angelegten, bedeutenden, präkolumbischen Sammlungen: Goldfiguren aus Kolumbien, Steinplastiken und Keramik aus Mexico. Im Naturhistorischen Museum übernahm er die Leitung der geologischen Abteilung in den Jahren 1949 bis 1956. Während dieser Zeit wurde auf seine Initiative hin die gesamte Karbonflora der Schweiz mit Belegstücken aus allen schweizerischen Museen und aus privaten Sammlungen durch Prof. W. J. JONGMANS in Leiden neu bearbeitet und in einem kostbar ausgestatteten Band der «Beiträge» beschrieben und dargestellt, wozu der Verstorbene den geologischen Teil verfasste.

Auch der Schweiz. Geologischen Gesellschaft stellte er sich als Vorstandsmitglied zur Verfügung, und seine Wahl zum Präsidenten der Gesellschaft im Jahre 1956 bezeugt die Sympathie und das Ansehen, das er unter seinen Kollegen genoss.

ERNST RITTER hat in geistiger Aufgeschlossenheit viele Aufgaben gewissenhaft betreut. Trotz der Erfolge, die ihm in seinem Leben beschieden waren, ist er, seiner Natur gemäss, ein immer liebenswürdiger, allen zugänglicher und bescheidener Mensch geblieben, dem seine Freunde ein treues Andenken bewahren werden.

Literatur

- Stratigraphie und Tektonik der kohlenführenden Molasse zwischen Genfersee und Saanetal. *Eclog. geol. Helv.* 18, 3, 1924.
- Beobachtungen am Kohlenvorkommen von Schlafegg ob Kandergrund und die Frage der Entstehung der dortigen Lagerstätte. *Verh. S. N. G.*, 1945.
- E. A. RITTER und P. KELTERBORN: Über das Kohlenvorkommen der Schlafegg ob Kandergrund (Berner Oberland) mit spezieller Berücksichtigung der Kohlen auf Spalten im Schrattenkalk. *Eclog. geol. Helv.*, 39, 1, 1946.
- Präsidialadresse zu *Eclogae geologicae Helvetiae* 50, 1, 1957.
- Geologische Übersicht über die Karbonvorkommen der Schweiz. In: W. J. JONGMANS: Die Karbonflora der Schweiz. *Beitr. geol. Karte d. Schweiz, N. F.* 108, 1960.

P. STAEHELIN